Scharfer, hellwacher, beunruhigender Gospel-Punk: Algiers.

ALGIERS

DUNKELROT

Das Fehlen zeitgemässer Protestbands wurde oft beklagt. Die Debütplatte von Algiers aus Georgia sollte dem ein Ende setzen.

VON DOMINIK DUSEK

ROCK Sie schleimen sich nicht gerade ein bei den Würdenträgern von Atlanta: «Wenn du 16 bist und in einer Stadt lebst, die sich für ihren Pomp rechtfertigt, indem sie behauptet, etwas zu sein, was sie nicht ist und niemals sein kann, zum Beispiel das ‹New York des Südens›, dann entsteht eine Atmosphäre, in der du fast nicht mehr glauben kannst, dass es irgendetwas wirklich Echtes gibt.» So sprach, im Namen der ganzen Band, Lee Tesche, der Gitarrist von Algiers.

Diese Wut, dieses Anrennen gegen eine abweisende Leere, ist der Musik des Trios anzuhören. Und auch die Herkunft aus dem US-amerikanischen Süden. 2015 schlug die unbetitelte Debütplatte von Algiers in der Indie-Gemeinde ein wie eine böse Farbbombe, die alles dunkelrot und schwarz macht. Hier wurden mit beeindruckender Kraft Stile zusammengebracht, die man auch im Zeitalter des fröhlichen Kombinierens von allem mit allem so noch nicht gehört hatte: Noise Rock und Gospel. Post Punk und Spirituals aus den Sümpfen.

Die Beats sind knapp und ungeschliffen. Die Gitarren spielen wenig, klingen aber sehr böse dabei. Hinter dem rauen, warmen, treffsicher exaltierten Gesang geben oft gesampelte Männerchöre Guzzi. Algiers betreiben eine getriebene, unheimliche, dabei aber eingängige und vor allem auch sehr tanzbare Aufdatierung der schwarzen Südstaatenmusik. Und sie wissen genau, gegen wen sich ihr Rock richtet: gegen die «Gewalt der kapitalistischen Börsenwirtschaft», gegen «Geschichtsvergessenheit, die gesichtslosen Vorstädte, die Rassenhetze, die Bush-Aufkleber und die Jesus-Plakate». Dieser Protest ist eloquent, und zugleich vertraut die Band darauf, dass auch der Sound Haltung wiedergeben kann. Ihr Pathos will nicht beschwören. Es will Veränderung herbeischreien.

DI — 21⁰⁰
BOGEN F
VIADUKTSTR. 97 WWW.BOGENF.CH

Eintritt 25 Franken

Verlosung

DER ZÜRITIPP VERLOST 3 × 2 TICKETS

für Algiers am Dienstag, 7.6., 21 Uhr.
Schicken Sie ein SMS mit dem Kennwort ALGIERS, Name und Adresse bis Montag, 6.6., 14 Uhr an die Nummer 4488 (1 Franken pro SMS).
Gratis per Mobile: http://m.vpch.ch/ZUR72331

MATS GUSTAFSSONS FIRE! ORCHESTRA

VULKAN

Jazz aus dem Norden muss nicht kühl sein, wie der Saxofonist Mats Gustafsson beweist.

VON FRANK VON NIEDERHÄUSERN

JAZZ Für kommenden Mittwoch müsse er einen besonders hohen Stapel von Frottee-Handtüchern auftreiben. Mit dieser launigen Konzertankündigung spielt Fabrikjazz-Programmator Fredi Bosshard auf die Intensität der Musik und das Line-up von Mats Gustafssons Fire! Orchestra an. Feurig mag es diese Grossformation, die nur selten zu Konzertreisen aufbricht und nun in 17-köpfiger Besetzung anreist. 2009 in Stockholm vom schwedischen Saxofonisten Gustafsson als Trio gegründet, umfasst Fire! heute bis zu 25 Musikerinnen und Musiker aus ganz Skandinavien.

Diese stammen aus den hier weitgehend unbekannten wildlauten Szenen, die mit dem kühl-hippen Nordlandjazz eines Bugge Wesseltoft oder Jan Garbarek gar nichts gemein haben. Gustafsson, der seine Erfahrungen in Grossbands von Noisesaxer Peter Brötzmann und Bass-Avantgardist Barry Guy sammelte, stachelt sein Fire! Orchestra zu musikalischen Vulkanausbrüchen an. Es geht ihm ums Spürbarmachen von Urgewalten, und er setzt dafür auf gewagtes Stilmischen. In Zürich steht ein kürzlich auf Platte erschienenes neues Programm an, dessen Titel eindeutige Erwartungen weckt: «Ritual».

MI — 21⁰⁰
ROTE FABRIK
SEESTR. 395 WWW.ROTEFABRIK.CH

Eintritt 30/35 Franken
Das Konzert findet im Clubraum statt.

Dieser Mann ist der Chef von 16 Leuten.

Bilder: zvg